

«Bodenlos» - oder wenn die Kunst tanzt

Zofingen Die Ausstellung im Kunsthaus setzt Tanz und bildende Kunst miteinander ins Spiel - heute ist Vernissage

VON MICHAEL FLÜCKIGER

Ganz in sich selbst versunken tanzen sie im Saal des Kunsthauses übers Parkett. Stumm lauschen sie in ihre Kopfhörer, das Smartphone liegt in der Hand. Sieht aus wie ein Flashmob, der sich hier zusammenfindet. Der Eindruck täuscht. Weshalb schwenken diese Tänzer ihr Gerät so sehr? Die Auflösung: Sie tanzen nicht zur Musik, sie ertanzen sich die Musik. Die Dynamik und Richtung der Bewegung bringt unterschiedliche musikalische Tonspuren zum Klingen. Die Körperbewegung umreißt eine musikalische Skulptur, eine Tangoskulptur.

Das Theater Marie drückt der heute Abend startenden Ausstellung «Boden-

Sie lässt einen nicht nur schweben und sehnen, diese Ausstellung. Sie drückt auch nieder. Befreiung bietet sie im Tanz.

los» im Kunsthaus mit «Selfie Tango» zwar nicht den Namen auf. Aber mit Gravitation hat die Selbsterfahrungsperformance zu tun. Was schwebt und tanzt wird zu Boden gezogen.

Weder zu sehen noch zu erahnen ist der Boden im Video «Bodenlos» von Susanna Brändli, das sinnigerweise auf ein Rechteck aus einer Schicht Salz projiziert ist. Dem Publikum schwebt im luftleeren Raum eine Balletttänzerin entgegen. Bald sind es zwei Balletteusen, die nebeneinander hergaukeln, einander zustreben - und Halt zu suchen scheinen. Nur wer genauer hinschaut, erkennt: Es sind zwei Wassernixen, die auf den Kopf gestellt ihr Wasserballett aufführen. Märchenhaft hält das Duett die Schweben zwischen Sehnen und Drängen.

Tanz und Kunst im freien Spiel

Die Beziehung zwischen Tanz und bildender Kunst ist das Thema der Ausstellung «Bodenlos», die Medienkunst, Performances und Tanz vereint. Während das Bewegtbild heute vor allem die Funktion hat, Tanz zu dokumentieren, verweigert sich «Bodenlos» diesem Abbildcharakter. Die Ausstellung will Tanz und bildende Kunst in ein freies Spiel zueinander setzen. Auf faszinierende Art gelingt dies Pascale Grau mit ihrem bereits 1996 unter dem Motto «Tanzvideo/Videotanz» entstandenen VHS-Bewegtbild «elsewhere». Die Künstlerin zeigt in einer Sequenz von 2 Minuten und 43 Sekunden eine Tänzerin, die sich auf dem Boden windet. Die Überblendung lässt einen glauben, dass sie nicht liegt, sondern über einen imaginären grellweissen Untergrund fliegt. Die Filmerin steht auf einer Leiter und lässt die Kamera im Kreis mittanzen. Die in einer einzigen Einstellung gefilm-



Wenn Schutt Heimat zudeckt: In Eva Borners Video und Soundinstallation «Dingzihu» revoltiert ein Tänzer auf einem Trümmerfeld gegen Verlust und Vergessen. MIF



Im Obergeschoss lässt sich eine Tangoskulptur ertanzen.



«Bodenlos» umschweben einander Susanna Brändlis Nixen.

te Sequenz lässt Tanz und Kamerabewegungen ineinander überfließen. Begleitet von einer fröhlichen Zigeunermusik scheint es, als würde sich die Tänzerin aus einer inneren Begrenzung hinausdrehen.

Der Schwebezustand, die Suche nach Halt und das gleichzeitige Streben nach Freiheit ist ein zentrales Thema der Ausstellung. Claudia Waldner, künstlerische Leiterin des Kunsthauses, umschreibt es

mit viel Poesie: «Das Thema «Bodenlos» bekommt langsam Boden - auch wenn dieser zerbricht, in Schutt und Asche liegt oder sich verflüssigt. Hier geht es um Sehnsucht. Und das Loslösen- und Loslassen-Wollen im Tanz sowie einer Schwerelosigkeit, die zugleich der Wehmut und der Trauer, einer trostlosen Einsamkeit entgegensteht.»

Vereinzelung auf den Schutthalden des Vergessens, das lässt sich in der Soundin-

stallation «Dingzihu» von Eva Berner miterleben. Ein Mann tanzt inmitten eines Trümmerfeldes voller Bauschutt gegen den Verlust von Boden und Heimat. Drei Bildschirme zeigen ineinander montierte Sequenzen aus einem Quartier in Shanghai. Ganze Häuserzeilen sind zu Schuttteppichen plattgewalzt. Hier sollen neue Hochhäuser hochgezogen werden. Die enteigneten Bewohner klammern sich an die verbleibenden Ruinen. Die Soundin-

tallation zieht einen in die Szenerie. Zwischen den Bildschirmen durchwandern die Besucher eine Landschaft, deren Trostlosigkeit ans Herz greift.

Sie lässt einen nicht nur schweben und sehnen, diese Ausstellung. Sie drückt auch nieder. Befreiung bietet sie im Tanz. Nur: Der begleitende fünfteilige Tangokurs ist ausgebucht. Als probate Bewegungstherapie tut der «Selfie-Tango» allemal auch seinen Dienst.

REICHHALTIGES PROGRAMM

«Bodenlos» total

Einmal mehr überzeugt das Kunsthaus mit einer Schau voller Substanz. Neben der Ausstellung wartet «Bodenlos» mit diversen Begleitveranstaltungen auf. Ein Highlight stellt die Tanz- und Perkussions-Performance von Ania Losinger vom 24. November dar. Gleichentags ist der Film «Bödälä» zu sehen.

Vernissage heute um 17 Uhr. Die Ausstellung dauert bis zum 20. Dezember. Details: www.kunsthauszofingen.ch